Beiträge Kundgebung 23. 06. 2020

"Solidarität mit Geflüchteten - weitere Infizierungen stoppen - Lagerpflicht abschaffen!"

1. Aufruf
2. Begrüßung
3. Gedicht Jo Agafie
4. Beitrag Seebrücke
5. Beitrag Geflüchtete Dieselstr.
6. Beitrag AsA
7. Beitrag BgA
8. Beitrag BI Asyl

"Solidarität mit Geflüchteten - weitere Infizierungen stoppen - Lagerpflicht abschaffen!"

Aufruf zur Teilnahme an einer Kundgebung

wann: **Dienstag, 23. Juni 2020** **17:00 - 18:00 Uhr**
wo: **Dieselstraße 3, Regensburg** **vor dem Lager für Geflüchtete**

Wegbeschreibung: in Landshuterstr. am Josefskrankenhaus/AZ Pionierkaserne in Zeißstr., am Ende rechts Dieselstraße.
Mund-/Nasenschutz tragen, kein Körperkontakt, 1,5 m Mindestabstand beachten, TN wegen Corona auf 100 beschränkt.

Auch wenn die Quarantäne in der GU Dieselstraße und dem Ankerzentrum wieder aufgehoben ist und die Lager als „coronafrei“ gelten, besteht das Grundproblem Flüchtlingslager mit Mehrbettzimmern und hohem Infektionsrisiko weiter. Anknüpfend an unsere Kundgebung vom 28. Mai werden wir mit Geflüchteten aus den Lagern unseren Forderungen erneut öffentlich Nachdruck verleihen und berichten und bewerten, was seither diesbezüglich von der Regierung der Oberpfalz als Betreiberin der Lager und der Stadt Regensburg, die ebenso gefordert ist, unternommen wurde und was nicht. Auch das RKI empfiehlt, Geflüchtete in Einzelzimmern unterzubringen und die wissenschaftliche Coronastudie der Uni Bielefeld kritisiert die Lagerunterbringung (www.fluechtlingsrat-bayern.de)

- **Testung aller Lager - Bewohner*innen und der Angestellten** (Regierung der Oberpfalz, Gesundheitsamt)
- **Für positiv Getestete und deren Familienangehörige: Räumlich abgetrennte Quarantänehäuser - Menschenwürdige und familiengerechte Unterbringung** (Regierung)
- **regelmäßig zeitnahe Informationen für die Geflüchteten in ihrer jeweiligen Sprache** (Regierung)
- **stabile WLAN-Anbindung in ausreichender Kapazität** (Regierung)
- **ausgewogene Ernährung, wenn Geflüchtete nicht einkaufen können** (Regierung)
- **Sozialberatung und psychologische Unterstützung** (Stadt, Regierung, freie Träger)
- **Einzelzimmerunterbringung für alleinstehende Personen (in Regensburg)** (Regierung, Stadt)
- **Sofortige Auszugserlaubnis für alle in Arbeit und dualer oder schulischer Ausbildung** (Regierung, Stadt)
- **Keine negative Auswirkung auf Aufenthaltsstatus bei wg. Corona ausgesprochenen Kündigungen** (Regierung, Stadt)
- **Ende der erzwungenen Lagerunterbringung für Alle** (Innenministerium, Regierung)

Veranstaltende Gruppen

Initiative Ausbildung statt Abschiebung Regensburg

Bürger_innen-Initiative Asyl Regensburg

BGA RGB

Bündnis gegen Abschiebelager

LOKALGRUPPE REGENSBURG

SEEBRÜCKE SCHAFFT SICHERE HÄFEN!

V i.s.d. P. Gotthold Streitberger, Hohenwartherstr 6, 93128 Regenstauf

Kundgebung "Solidarität mit Geflüchteten - weitere Infizierungen stoppen - Lagerpflicht abschaffen!" am 23.06.2020

Deutsch

Hallo zusammen,

Vielen Dank für euer Kommen. Wir, Gruppen, die in Regensburg solidarisch mit Menschen in der Dieselstraße und allen anderen Lagern sein wollen, haben euch zu dieser Kundgebung eingeladen. Wir sind hier, um erneut unsere Wut und unser Entsetzen über die Unterbringung von Menschen in Sammellagern zum Ausdruck zu bringen. Wir kritisieren den katastrophalen Umgang der Stadt Regensburg, der Regierung der Oberpfalz und der Bayerischen Staatsregierung mit dem Infektions-geschehen in den Unterkünften! Die Massenquarantäne, die vom 19. Mai bis zum 06. Juni über das Lager Dieselstraße verhängt worden war, ist beendet. Trotzdem ist die Unterbringung von Menschen in Camps keine langfristige Option, besonders im Hinblick auf die Covid-19 Pandemie.

Nun folgen Reden von Gruppen, die solidarisch mit Geflüchteten sein wollen, ein Gedicht und eine Rede von Bewohner_innen der Lager in Regensburg.

English

Hello everybody,

Thank you very much for coming. We, groups in Regensburg, who are in solidarity with the People in this Camp Dieselstraße and all other camps, have invited to this demonstration. We are here to repeatedly express our anger and our horror about the housing of People in big camps. We criticize the catastrophic handling of the government of Bavaria and Oberpfalz and the city of Regensburg in view of the Covid-19 infections in the camps. The quarantine, that was emplaced in Dieselstraße from 19th May to 6th of June, has ended. Although housing in camps is no matter of the Covid-19 pandemic never an acceptable long-term option.

Now there will be speeches from groups who are in solidarity with refugees, and a poem and a speech from people who live in the camps in Regensburg.

Between life and death

Between life and death
Under the threat
Of a certain Macbeth
I CAN'T BREATH

In a matter of life and death.
I am surrounded by the dance of death.
And here comes sudden death
Because I CANT BREATH.

My life is now a bet
Wealth has become more important than death.
Tears of death sleeps on my chest.
Because I CAN'T BREATH.

My life is now a bet
Wealth has become more important than death.
Tears of death sleeps on my chest.
Because I CAN'T BREATH.

Joe Agafie

Zwischen Leben und Tod

Zwischen Leben und Tod
Dauerhaft bedroht
Von Macbeth, diesem Schuft
ICH BEKOMME KEINE LUFT

Es geht ums Ganze, um Leben und Tod
Ein Totentanz, der mir schon droht
Schon ist er da, der jähe Tod
Denn ICH BEKOMME KEINE LUFT

Mein Leben ist jetzt Glücksspiel und Lust
Reich zu sein längst wichtiger als der Tod
Tränen des Todes lasten auf meiner Brust
Denn ICH BEKOMME KEINE LUFT

Mein Leben ist jetzt Glücksspiel und Lust
Geld zu haben längst wichtiger als der Tod
Tränen des Todes lasten auf meiner Brust
Denn ICH BEKOMME KEINE LUFT

(Übersetzung: Barbara Krohn und Gerd Burger)

Rede der Seebrücke Regensburg am 23.06.2020

Ich leben in Regensburg. Einer Stadt, die sehr schön ist.

Nach den zahlreichen Einschränkungen, die die Corona-Pandemie mit sich gebracht hat, ist es mir mittlerweile wieder möglich an Sommerabenden zu Gitarrenmusik an der Donau zu sitzen, oder mit bunten Eiskugeln auf meine Waffel durch Altstadtgassen zu spazieren.
Regensburg ist eine Stadt mit grünen Parks in denen Rosen blühen.Wo am Ufer der Donau Tourist*innen und Einheimische neugierig die Wunder früherer Baukunst betrachten und staunend durch den gewaltigen Dom schreiten. Eine Stadt, in der man nachts auf dem Bismarckplatz sitzt und über Gott und die Welt philosophiert, frei und ungezwungen. Ich lebe in einer Stadt, die sehr schön ist.

In derselben Stadt, nur wenige Meter weiter, sieht die Welt allerdings ganz anders aus. Hinter hohem Stacheldraht leben Menschen in Gemeinschaftsunterkünften. Die Menschen in diesen Unterkünften können nicht die Freiheiten genießen, die wir langsam wieder zurückbekommen. Viele lebten vom 19. Mai bis 06. Juni unter Quarantäne. Mittlerweile wurden die meisten mit Corona Infizierten in andere Lager gebracht. Doch sicher ist es hier trotzdem nicht.

Was wir uns selbst schon lange denken konnten, wird nun auch von wissenschaftlicher Seite belegt: eine Studie der Uni Bielefeld zeigt, dass Geflüchtete einem überproportional hohen Risiko ausgesetzt sind an Corona zu erkranken. Und das Robert-Koch-Institut empfiehlt dringend, die beengte Wohnsituation von Geflüchteten zu entzerren.

Den Platz dafür gibt es in Regensburg. Dennoch ändert sich wenig, und wenn, dann nur schleppend. So bleiben die Geflüchteten weiterhin in Angst und Sorge, abgeschottet in Sammellagern, in bewusster Gefährdung und menschenunwürdigen Wohnverhältnissen.

In Artikel 1 unseres Grundgesetzes steht: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

Ich lebe in einer Stadt, in der dieses Grundgesetz verletzt wird.
Und niemand regt sich darüber auf, weil abseits von den Gemeinschaftsunterkünften die meisten in einer Stadt leben, die für sie sehr schön ist. Es ist Zeit, diese stumme Ignoranz, zu ändern.
Lasst uns Regensburg zu einer Stadt machen, in der alle Menschen auch menschlich behandelt werden. Holt eure Freund*innen, Nachbar*innen und Bekannten aus ihrer Blase der unbekümmerten Ignoranz. Macht die Augen auf und werdet laut. Für Respekt und Menschenwürde in Regensburg.

Es kann nicht sein, dass die Politik Abstandsregeln vorschreibt, und Hygiene Maßnahmen überall umgesetzt werden, während für die Geflüchteten in den Lagern nichts davon möglich ist. In Lagern, die von der Regierung betrieben werden. Seit drei Monaten schafft es diese Regierung nicht ihre eigenen Unterkünften umzugestalten, damit die Hygieneregeln umsetzbar sind!
Gleichzeitig stehen Unterkünfte und zahlreiche Hotels noch immer leer, während sich alleinstehende Geflüchtete zu viert ein Zimmer teilen müssen.
Das kann und darf so nicht sein! Das kann und darf nicht so bleiben.

Zahlreiche Organisationen wie Pro Asyl und der Bayerische Flüchtlingsrat haben schon lange vor dem Ausbruch von Corona in den Unterkünften gewarnt. Die Regierung aber hat nicht gehandelt. Sie handelt erst wenn es zu spät ist.
Dabei sollte es selbstverständlich sein, dass es hier nicht zu Masseninfektionen wie bei Tönnies in Rheda-Wiedenbrück kommen darf!

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Die Würde ALLER Menschen ist unantastbar. Auch die von Geflüchteten! Um diese zu wahren, müssen einige Dinge geändert werden. Und sie müssen bald geändert werden.

Konkret heißt das:
- für positiv Getestete und deren Familienangehörige muss es räumlich abgetrennte Quarantänehäuser geben
- Einzelpersonen müssen Einzelzimmer bekommen

Und niemand sollte sich engen Raum mit hunderten von Personen teilen müssen. Sanitäre Anlagen und Küchen mit dutzenden Menschen teilen zu müssen ist in Zeiten von Corona nicht akzeptabel!

Die Möglichkeiten sind vielfältig: denn in Regensburg gibt es Platz! Beispielsweise in Kasernen, in Wohnheimen und in Jugendherbergen.
Und nicht nur die Regierung der Oberpfalz, sondern auch die Stadt Regensburg kann und muss ihren Beitrag leisten. Sie kann Anfragen an Hotels und Herbergen stellen, Unterkünfte anmietet und angemessenen Wohnraum schafft.

Damit endlich auch die Würde aller Menschen in Regensburg gewahrt wird.
Denn genau das ist in Artikel 1 unseres Grundgesetzes festgeschrieben.

Beitrag von Geflüchteten aus GU Dieselstr. für Kundgebung 23. Juni

Sehr geehrte Damen und Herren,

Am April haben wir ein Bescheid bekommen, dass wir von Zeißstraße.9 nach Dieselstr umziehen müssen. Obwohl es in Dieselstr viele Coronavirus covid 19 fälle gab, mussten wir dort gehen weil das war Pflicht! Wir hatten keine andre Wahl wo andres zu gehen. In Dieselstraße wurden wir vier oder drei Personen in einem Zimmer gebracht. Innerhalb einem Monat viele Leute wurden angesteckt, wir wurden angewiesen, in die Quarantäne in Zeißstraße 1 zu gehen. In einer großen halle, die nicht für kranke Menschen geeignet ist. Die Halle war katastrophal und schmutzig, wir konnten nicht schlafen das Licht war die ganze Nacht an und Stimmen von andern Leute.

Wir hoffen , dass sowas niemand anderes nochmal erleben muss.
Wir hoffen, dass wir wir aus Dieselstr. ausziehen können in eine normale Wohnung oder wenigstens alleine in ein Zimmer,

Wir hoffen auf ein normales Leben und eine gute Zukunft.

Danke

Initiative Regensburg: Ausbildung statt Abschiebung
Rede 23.06.2020, Dieselstraße

Wir sind Ausbildung statt Abschiebung. Wir sprechen über die Situation der Jugendlichen vor und während Corona - speziell über Schlaf.

Viele von uns kommen aus der Praxis. Wir begleiten Jugendliche bei ihrem schwierigen Weg in Deutschland, was ihnen und uns allzu oft den Schlaf raubt.

Schlafen können: das ist ein großes Thema für die Geflüchteten. Mit 18 müssen viele die Jugendhilfeeinrichtung verlassen und in eine GU wie die Dieselstraße einziehen. Dort wohnen sie in einem Drei- oder Vierbettzimmer- Jugendliche mit unterschiedlichen Tagesabläufen, Sorgen und Bedürfnissen.

Der eine telefoniert nachts mit seiner Mutter und hört die neuesten Schreckensmeldungen aus dem Heimatland. Der andere schreibt morgen eine Sozialkunde-Schulaufgabe und scheitert an Wörtern wie Legislative und Exekutive. Er hat Angst davor, zu versagen, obwohl er sich so viel Mühe gibt. Er ist sauer auf seinen Mitbewohner, der so laut telefoniert.

Hier geht's nicht um einen Anschiss von der Mama oder eine Taschengeldkürzung bei einer schlechten Note. Hier geht's viel zu oft auch um die Angst nicht in Deutschland bleiben zu können. Ein erfolgreicher Schulabschluss ist oft die Voraussetzung für einen Aufenthalt. Das macht echt Druck.

Der dritte hat morgen Frühschicht und will einfach nur schlafen. Und der vierte möchte endlich mal wieder - wie wir alle in diesem Alter - mit Freunden feiern. Gleichzeitig rasen Güterzüge vorbei. Ein normaler Abend in der Dieselstraße.

Was alle 4 gemeinsam haben: Alle 4 haben Angst vor einer Abschiebung. Alle 4 möchten in Deutschland ankommen, aber die Art der Unterbringungen macht es ihnen sehr schwer.

Corona ist eine Zeit, in der die Geflüchteten noch mehr isoliert sind. Isoliert von Freund*innen, Lehrer*innen, Betreuer*innen, ihren Ausbildungsbetrieben usw. Trotz der Ängste, verstärkter Isolation und erschwerten Lern- und Arbeitsbedingungen empfinden manche die Coronasituation auch als gute Zeit: Die Abschiebungen sind ausgesetzt.

„Endlich konnte ich mal schlafen und habe nicht bei jedem nächtlichen Geräusch Panik bekommen“ so eine Geflüchtete. Leider soll sich das wieder ändern und unter den eh schon schlimmen Bedingungen werden wieder Jugendliche und Familien um den sowieso schon schwierigen Schlaf gebracht.

„Wir können nicht schlafen“. Das haben wir alle von AsA so oft gehört. Da geht's schon los, was den gleichen Zugang zu Bildung betrifft. Wenn ich so untergebracht bin, hab ich nicht die gleichen Bildungschancen wie meine Mitschüler*innen oder die deutschen Azubis.

Während der Corona-Zeit hat sich das auch auf andere Art gezeigt bzw. noch verschärft. Es gibt auch kein W-Lan, keine Drucker, keine Computer, wenig Beratung. Diejenigen, die in den Holzverschlägen in der Zeißstraße untergebracht waren, hatten nicht mal Tisch, Stift und Papier.

Deshalb fordern wir von AsA gleiche Möglichkeiten für Bildung für die Geflüchteten!

Aber natürlich ist das nur möglich, wenn die Jugendlichen auch ausziehen können, sobald sie in Ausbildung oder Arbeit sind. Viele haben große Kraft darin investiert, Arbeits- und Ausbildungsstellen zu finden, haben sich gut integriert. Aber sie dürfen trotzdem nicht aus den GUs ausziehen. Deshalb müssen dringen Hürden abgebaut werden, die es den jungen Menschen schwer machen, eine eigene Wohnung zu beziehen. Sie sollen ausziehen dürfen, sobald sie in Ausbildung oder Arbeit sind.

Gleiche Möglichkeiten bei Bildung und Ausbildung: Über Schlaf haben wir schon gesprochen. Ich kann aber nur lernen, wenn ich auch gesund bin. Dafür brauche ich den gleichen Zugang zum Gesundheitssystem. Während Corona hat sich gezeigt, dass das nicht so ist.

Die Bewohner*innen der Dieselstraße wurden nicht ausreichend getestet, positiv und negativ getestete wurden nicht getrennt. An Corona zeigt sich auch hier ein Missstand, der den Geflüchteten und auch uns schon vorher bekannt war. Operationen, die chronische Schmerzen lindern können, werden z.B. nicht durchgeführt, wenn die Krankheit nicht lebensbedrohlich ist.

Wie kann ich lernen, eine Ausbildung machen, wenn ich nicht schlafen kann oder Schmerzen habe? Was den jugendlichen Geflüchteten hier abverlangt wird ist immens.

Wegen Corona wurden viele Beschäftigungsverhältnisse gekündigt, die wichtige Voraussetzung für einen Aufenthalt in Deutschland sind. Ausbildungs-, Arbeits- und Praktikumsverträge sind weggebrochen – auch weil viele in sogenannten Mangelberufen wie der Gastronomie gearbeitet haben. Vorausgegangen war ein Lernen unter den oben geschilderten Bedingungen.

Wir, von Ausbildung statt Abschiebung fordern:

- Zugang zum Gesundheitssystem für alle

- Zugang zu Bildung für alle

- Kündigungen wegen Corona dürfen keine negativen Auswirkungen auf den Aufenthaltsstatus haben

- lasst die Leute wieder schlafen: Abschiebungen weiter aussetzen

- Lasst die Leute schlafen: Auszüge ermöglichen

Und lasst uns wach bleiben: Das heißt, dass wir nicht aufhören, Bedingungen anzuprangern, die die Integration erschweren oder unmöglich machen.

V. i. S. d. P.
Julia von Seiche-Nordenheim
Harzstrasse 34 a
93057 Regensburg
+49(0)941 / 6 27 67

Initiative Ausbildung statt Abschiebung Regensburg

Rede Bündnis gegen Abschiebelager (BgA) 23.6.2020

Vor 4 Wochen waren wir während der Quarantäne zu unserer ersten Kundgebung hier. Inzwischen sind das Abschiebelager und die GU hier wieder „offen“ und nach außen hin hat sich die Lage normalisiert. Auch das öffentliche Interesse daran hat deutlich abgenommen. Wir als Bündnis gegen Abschiebelager sind der festen Überzeugung, dass allein permanenter öffentlicher Druck zu eine Verbesserung der Zustände führen kann. Deshalb kämpfen wir mit den Geflüchteten seit Beginn der Transitzentren, jetzt sogenannte Ankerzentren, kontinuierlich für die Auflösung dieser Sammellager. Und auch jetzt während der Coronapandemie dürfen wir nicht nachlassen die Politik in den Lagern, die Leben aufs Spiel setzt, anzuprangern und längst fällige Veränderungen zu fordern.

Die Zustände, die zu dem ersten großen Infektionsausbruch geführt haben, haben sich im Ankerzentrum nicht verändert. Zum Glück haben die vor 4 Wochen infizierten Menschen alle gut die Infektion mit dem Corona Virus überstanden. Es ist aber tatsächlich nur Glück, denn niemand kann sich darauf verlassen, wie eine Infektion bei Einzelnen verläuft. Ungefähr die Hälfte der Menschen hatte sich infiziert, alle anderen sind dem Risiko eines weiteren Infektionsausbruches weiterhin ausgesetzt. Für die Menschen in den Massenlagern hat sich nichts Grundlegendes verändert.
Noch immer müssen sie im Lager leben,
noch immer müssen sie sich Zimmer teilen.
Noch immer gibt keinen Plan wie eine Gesamtquarantäne vermieden werden kann.
Nach unserem Wissensstand wurden auch die Angestellten noch immer nicht getestet.
Das einzige was sich in der Zeißstraße verändert zu haben scheint, ist, dass die Geflüchteten Handdesinfektionsmittel erhalten haben.

Neben der also ungebrochen bestehend bleibenden Sorge um die Gesundheit bedrückt die Geflüchteten im Abschiebelager jetzt wieder ihr Wissen, darum, dass sie so schnell als möglich abgeschoben werden sollen. Während die Coronapandemie noch lange nicht überwunden ist, werden bereits wieder erste Pläne zu Dublinabschiebungen bekannt. Wir verurteilen diese Pläne auf das Schärfste! Für die Geflüchteten im Abschiebelager herrscht große Rechtsunsicherheit, da das BAMF der Meinung ist, dass die Dublinfristen ausgesetzt wurden und nun wieder von vorne beginnen sollen. Dagegen kann nur mit sachkundiger Beratung vorgegangen werden. Wenige Geflüchtete können sich jedoch Anwält_innen leisten. Deshalb ist die Sozialberatung im Abschiebelager um so wichtiger. Aktuell sind zwei Beratungsstellen weggefallen. Das ist äußerst verhängnisvoll. Die Sozialberatung muss unbedingt aufgestockt werden, denn sonst haben die Geflüchteten im Anker keinerlei Chance sich gegen ihre Abschiebungen zu wehren.

Während den lauten Schlagzeilen um die Masseninfektion und den Corona-Hot-Spot Regensburg – aber vor allem im leisen Nachgang zeigt sich erneut auf unerträgliche Weise, wie das Leben von Menschen in diesem Land in unterschiedlichem Maße bemessen wird. In den viel zu kurz greifenden Maßnahmen der Regierung offenbaren sich kapitalistische Interessen und nationalistische Positionen. Der Umgang mit Geflüchteten während der Coronapandemie offenbart mitsamt der einhergehenden Weigerung das Konzept Massenlager zu überdenken, einmal mehr eine zutiefst rassistische Grundhaltung.

Wir fordern die sofortige Auflösung der Sammellager und eine menschenwürdige Unterbringung!

Manuskript BI Asyl Redebeitrag bei Kundgebung 23. 06. 2020
"Solidarität mit Geflüchteten - weitere Infizierungen stoppen - Lagerpflicht abschaffen!"

(Nicht nur das Hochhaus in Göttingen und die Tönnies Fleischfabrik warnen…) Am 28. Mai hab ich hier von der **Ignoranz des IM vor wochenlangen Warnunge**n des BFR gesprochen. Selbst eigene Schutzbestimmungen, Empfehlungen vom RKI und Kritik von Wissenschaftlern werden ignoriert. Ich habe da auch von der tatsächlichen oder scheinbaren K**onzeptlosigkeit, Planlosigkeit und Fahrlässigkeit der Regierung der Oberpfalz gesprochen.** Fehlende Informationen, falsch datierte Aushänge, sehr zögerliche Testungen, positiv Getestete im gleichen Mehrbettzimmer mit nicht oder negativ Getesteten, dann Verlegung in Bretterverschläge der Turnhalle im AZ …. Das alles finde ich immer noch **unfassbar und skandalös!**

Aus **Fehlern und Versäumnissen lernen**. Das ist einer meiner eigenen Grundsätze, das erwarten und fordern wir auch von der Regierung.

Dazu gehört , dass die Dieselstr. und alle Lager endlich mit **stabilem WLAN in ausreichender Kapazität a**usgerüstet werden! Das ist technisch einfach, die Kosten sehr gering . Die vorliegenden Vorschläge müssten nur endlich aufgegriffen werden!
Ein paar Dinge liefen dann hier ab Anfang Juni tatsächlich besser Nach den langen und massiven Versäumnissen war die Testung fast aller Bewohner am 3. Juni unter Beteiligung von 10 Ärzten, Vertretern von Regierung, Gesundheitsamt und Coronahilfswerk „vorbildlich“. Sie wurde allerdings noch bis am Tag zuvor den Bewohner/innen sehr mangelhaft kommuniziert. Auch die Test-Ergebnismitteilung und die Behandlung derjenigen, die daraufhin in Quarantäne Zeisstowe**r** verlegt wurden, waren „ok“ . Aber immer noch werden Geflüchtete auch in den schrecklichen "**Bretterverschläge" der Turnhalle im AZ untergebracht .** Die müssen s**ofort für immer aufgelöst** werden!

Wegen dem **hohen Infektionsrisikos in den Massenlagern** fordern wir **dort Bewohner*innen und Beschäftigte zu testen u**nd vulnerable Personen und positiv Getestete herausholen und in Regensburg menschenwürdig und familiengerecht unterzubringen um nochmalige **Quarantänen ganzer Lager** möglichst zu vermeiden. Dies ist **für die Bewohner/innen unzumutbar und wird auch vom RKI abgelehnt**.

Nachfolgende zwei Absätze im Vortrag weglassen, nur auf Passagen dazu in den Reden von AsA bzw. Seebrücke verweisen:

*In der Dieselstr. hat das für fast 40 Personen gar zum **Verlust von Arbeits-/ Ausbildungs-/ oder Praktikumsplatz** geführt. Zwar waren darunter viele Minijobs und einige Kündigungen wurden wohl wieder zurückgenommen, gegen andere wird hoffentlich geklagt. Aber das geht nicht in allen Fällen, es ist für Betroffene zumindest sehr aufwändig, kompliziert, kostet viel Nerven und Geld. Wir fordern vom Ausländeramt der Stadt und der Regierung dass Kündigungen wegen Corona **keine negative Auswirkungen auf den A -status haben***

*Regierung und Stadt sind zuständig für „**Einzelzimmerunterbringung in Regensburg für alleinstehende Personen“ ,** was ja auch das RKI empfiehlt wird und für die Forderung „**Sofortige Auszugserlaubnis für alle in Arbeit und Ausbildung“** Aber Anträge werden oft wochen- oder monatelang Hin- und Her geschoben und häufig abgelehnt. Statt schneller Bearbeitung unter Ausschöpfung aller Ermessensspielräume wird Gegenteiliges praktiziert. Und für neue Wohnmöglichkeiten in der Benzstr ist noch nicht bekannt wer sich wie dafür bewerben kann.*

Möglichkeiten und Grenzen von **Sozialberatung** und psychologischer Unterstützung kenne ich aus über 30jähriger Berufstätigkeit als Sozialpädagoge sehr gut. Geflüchtete kriegen häufig unverständliche Behördenschreiben, oft muss schnell reagiert werden, es gibt permanent viele Fragen und Probleme …. Dass wegen Corona die eh schon zu geringe Sozialberatung der Stadt aus den Lagern abgezogen wurde, hat die Situation der Geflüchteten und ihr strukturelles Informationsdefizit sehr verschlimmert. Es ist **paradox:** Einerseits wird S**ozialberatung aus den Lagern abgezoge**n unter Berufung auf Infektionsschutz; Andererseits

lässt man die Bewohner*innen dort in drangvoller Enge und Mehrbettzimmern ausgeliefert **!**
Und im Ankerzentrum sind 2 Beraterstellen weggefallen. Wir fordern Nachbesetzung dieser Stellen und von der Stadt di**e Sozialberatung in den Lagern wieder aufzunehmen. Die Caritas macht´s ja auch.**

Zur Bedeutung und den Aufgaben der Sozialberatung in Corona Zeiten als „systemrelevanter Akteur" und zur aktuellen Situation haben BFR, MFR und Bellevue di Monaco mit vielen anderen **sehr bedeutsame Offenen Briefe** veröffentlicht > Infotisch bzw. internet https://www.fluechtlingsrat-bayern.de/zugang-der-asylsozialberatung-zu-unterkuenften-fuer-gefluechtete/ , internet https://bellevuedimonaco.de/offener-brief/

Angesichts der bisher mangelhaften Kommunikation von Regierung und Stadt fordern wir nicht nur zu Corona **regelmäßige, verlässliche und transparente Informationen für Geflüchtete und Unterstützergruppen.**

Außerdem soll die Stadt ihre **Sozialberatung personell aufstocke**n und mit dem Innenministerium den Z**uschuss an freie Träger erhöhen (**> zur Orientierung: 1 Stelle auf 100 Geflüchtete

---

Im Vortrag zu diesen Absatz aus Zeitgründen nur ein kurzer Hinweis .

*Zur m**angelhaften psychologisch-psychiatrischen Versorgung** von Geflüchteten im Raum Regensburg wird derzeit die Stellungnahme von SOLWODI und Caritas diskutiert mit dem Ziel im Ankerzentrum eine Stelle für Facharzt/- ärztin für Psychiatrie zu schaffen und für die anderen Geflüchteten eine **Außenstelle von Refugio zur** Behandlung von Traumatisierten, wie in Landshut .*

Ich komme zum Schluss und fasse zusammen :

- So wie in Dieselstr. nach langem Zögern und vielen Versäumnissen am 3. Juni alle getestet wurden müssen T**estungen schnell in allen Lagern e**rfolgen.
- Selbst Empfehlungen vom RKI und Kritik der Uni Bielefeld werden bisher vom Innenministerium, der Regierung der Oberpfalz und der Stadt ignoriert. > **EZ Zimmerunterbringung und Auszugserlaubnis für alle in Arbeit oder Ausbildung !**
- Die bisherige Haltung der Stadt, sie sei für Unterbringung nicht zuständig, ist sachlich falsch und inhaltlich beschämend.
- **Umsetzung aller Punkte! Abschaffung der Ankerzentren** (Vgl. Offener Brief von 34 Gruppen)
- **Ende der erzwungenen Lagerunterbringung für Alle!**

Hinweis auf https://www.fluechtlingsrat-bayern.de/petition-lagerpflicht-fuer-gefluechtete-abschaffen/

Dafür bitten wir Euch um Euren weiteren Einsatz! Bleibt im Kontakt mit den Gruppen der Kundgebung oder nehmt neu Kontakt auf, alle Gruppen freuen sich auch über aktive Mitarbeit.

Danke!

Gotthold Streitberger (für BI Asyl Regensburg , im Sprecherrat BFR)
Kontakt: Email: bi.asyl@yahoo.com